№ 6158. Sonntag, 10. Juli. (Morgen-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Bürgermeister a. D. Clemens zu Neustadt bei Magdeburg den Rothen Adler-Orden 4. Kl., dem Amtsvoigt a. D. Jürgen Meyer zu Suderburg das Allgemeine Ehrenzeichen und dem Prediger Klaeber zu Brandenburg an der Havel die Rettungs-Medaille am Bande; so wie dem Stadtgerichtsrath Le Coq in Berlin bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Character als Geheimer Justi rath zu verleihen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 9. Juli, 7 Uhr Abends.

Berlin, 9. Juli. Die „Kreuz-Ztg.“ mißbilligt bei Besprechung der spanischen Throncandidatur entschieden die Aeußerungen Gramonts. Sie sagt: Frankreichs Minister des Aeußern müsse wissen, daß weder König Wilhelm, noch Preußen, noch der Nordd. Bund Interesse habe, wenn ein Prinz von Hohenzollern den spanischen Thron besteige. Der Minister des Aeußern einer befreundeten Macht dürfe Preußen nicht beschuldigen, daß es das Gleichgewicht Europas störe; Gramont wisse übrigens, daß der Prinz Leopold von Hohenzollern kein Königl. preuß. Prinz sei. Der König habe, wie gemeldet, ihm abgerathen die Krone anzunehmen; nehme der Prinz die spanische Krone nach der Wahl der Cortes an, warum solle man dann die spanische Nation schulmeistern? Würde der Prinz durch die Wahl der Cortes König von Spanien, so sei den Spaniern aufrichtig Glück zu wünschen, im Uebrigen aber gehe uns die Sache weiter Nichts an. Die „Kreuz-Ztg.“ hofft, Frankreich werde bald die neutrale Stellung Preußens in dieser Frage richtig würdigen.

Angekommen den 9. Juli, 9 Uhr Abends.

Madrid, 9. Juli. Die der französischen Regierung freundlich gesinnte „Epoca“ schlägt vor, man möge bei der allgemeinen Aufregung die Frage wegen Besetzung des spanischen Königsthrones aus einer inneren zu einer internationalen Frage machen.

Zur spanischen Frage.

Die französische Erregtheit, welche bei jedem, auch dem luftigsten Schattenbilde einer Einwirkung Preußens auf die Verhältnisse außerhalb seiner Grenzpfähle sich kund giebt, ist immerhin eine Gefahr für den europäischen Frieden, aber dassen ungeachtet nimmt sie immer mehr den Character des Komischen an. Zwar sah es vor Kurzem so aus, als ob wenigstens die französische Regierung zu einer ernsten und besonnenen Auffassung der Dinge sich ermannt hätte. Denn sie war es, die durch eine ganz verständige Erklärung dem thörichten Gerede über die an die Gotthardtsbahn sich knüpfenden preußischen Invasionspläne rasch ein Ende machte. Aber es war eben nichts weiter, als nur ein lichter Augenblick. Jetzt ist es Kaiser Napoleon in eigener Person, der in vollem Einverständniß mit seinen gegenwärtigen Ministern den neuen spanischen Spuk auf die Bühne gebracht hat. Es ist, als ob er damit den Beweis liefern wollte, daß ihm und seinen Getreuen ein schreiendes Unrecht geschieht, wenn man sie für Politiker anderen Schlages hielt, als die Mehrzahl ihrer schriftlich und mündlich raisonnirenden und kannegießernden Landsleute. Wir wollen gar nicht in Abrede stellen, daß Graf Bismarck, trotz seiner, auch von seinen Gegnern bewunderten, staatsmännischen Größe, doch keineswegs von allen und jeden Schwächen und Vorurtheilen der alten Diplomatenschule sich frei gemacht habe. Aber man muß, so zu sagen, selbst noch an Haupt und Gliedern mit denselben behaftet sein, man muß selbst noch die Politik treiben oder doch treiben wollen, durch welche einst im spanischen Erbfolgekrieg Frankreich sich selbst ganz nahe an den Rand des Unterganges brachte, wenn man unserm Bundeskanzler zutraut, daß er es wohl gar für ein politisches Meisterstück halte, einen Prinzen, der noch dazu nur die Ehren-, aber keineswegs die Successionsrechte der preußischen Prinzen besitzt, auf den spanischen Thron zu setzen, weil er sich einbilde, dadurch an Spanien einen werthvollen Bundesgenossen gegen Frankreich zu gewinnen. Aber die französischen Staatsmänner wissen nicht, was doch bei uns jeder verständige und nur einigermaßen geschichtskundige Mensch weiß, daß Bundesgenossenschaften, und vor Allem solche, die einen wirklichen Werth besitzen, nicht durch Verwandtschafts- und Freundschaftsverhältnisse der fürstlichen Häuser, sondern einzig und allein durch eine die beiderseitigen nationalen und staatlichen Interessen erkennende und thatsächlich beachtende Politik erworben werden. Aber die Franzosen, welche den Mund voll Achtung vor der Autonomie der Nationen, und das Herz voll Begierde nach Herrschaft wo möglich über die ganze Welt haben: sie treiben noch immer Politik im Sinne Ludwig XIV. und trauen darum auch andern Völkern und ihren Regierungen zu, daß dieselben nicht besser und auch nicht klüger sind, als sie selbst. Es ist schon an andern Orten genugsam hervorgehoben, daß die Throncandidatur des Prinzen Leopold von Hohenzollern lediglich seine Privat-Angelegenheit und eine öffentliche Angelegenheit nur für das spanische Volk ist, und daß kein deutscher Staatsmann und kein deutscher Bürger sie anders betrachtet. Lassen die Spanier sich durch die französischen Drohungen einschüchtern, so haben sie das nur vor sich selbst zu verantworten. Der Norddeutsche Bund und das deutsche Volk haben kein Recht, sie zu einem tapferen Entschlusse zu ermuntern. Fassen sie denselben aber aus eigenem Antriebe, und treten ihnen dann die Franzosen wirklich mit Kriegsgewalt entgegen, so haben wir auch dann nicht die mindeste Veranlassung, uns der Person des Prinzen anzunehmen. Wohl aber wird die nicht blos deutsche, sondern europäische Frage an uns herantreten, ob wir es dulden dürfen, daß die Franzosen ihren schwächern Nachbarn Gewalt anthun, oder ob es nicht vielmehr unsere Pflicht ist, den immerwährenden Störenfried Europas, den immerwährenden Beunruhiger und Bedroher anderer Völker endlich zur Ruhe zu bringen.

△* **Berlin**, 8. Juli. Die Nachricht der „Börsenzeitung“ von der plötzlichen Abberufung Benedettis wurde, wie nicht anders zu erwarten war, zwar sofort dementirt, doch ist es einigermaßen überraschend, daß in der heute hier angelangten „Augsb. Allg. Ztg.“ ein Pariser Brief vom 5. c. jene Abberufung ebenfalls in Aussicht stellt. Die Candidatnr des Prinzen von Hohenzollern, heißt es dort, wird wohl zunächst keine andere Folge haben als die Absetzung des Hrn. Benedetti und des Hrn. v. Mercier. Heute Morgens wurde an competenter Stelle ihre Abberufung aus Berlin und Madrid in Aussicht gestellt. Da der Herzog v. Gramont in einer ersten Aufwallung geäußert hatte: das Tuileriencabinet werde sich einen Preußenkönig in Madrid nicht gefallen lassen, und da er sich insolchem Sinn auch mit den Gesandten Preußens und Spaniens unterhalten hatte, wollte man jene Abberufung als eine Drohung auslegen. Es stellt sich jedoch heraus, daß die zwei Diplomaten vonß dem was vorging nichts ahnten, und der Herzog v. Gramont eben so schlecht unterrichtet war — da nimmt es denn nicht Wunder daß auch die „Börsenzeitung“ ihre Nachricht von Benedettis Dienstenthebung aufrecht erhält. Sonst geben auch heute die Nachrichten von Paris noch Zeugniß von der Erhitzung der Köpfe, die manchmal ganz bedenkliche Hallucinationen zu Wege bringt. So spricht man von einem nach Berlin gerichteten Ultimatum, spricht von sofortigen Rüstungen in Toulon, Brest und Cherbourg, der „Francais“ enthält sogar folgende Notiz: „Man behauptet, daß Preußen in diesem Augenblick die Befestigungswerke von Luxemburg wieder aufrichten läßt und daß eine Anzahl Abgeordnete die Absicht haben hinzureisen, um an Ort und Stelle die Thatsachen zu constatiren, und sie in der Kammer zur Sprache zu bringen. Also haben wir dann eine Interpellation über preußischen Festungsbau in Luxemburg zu erwarten. Ferner will man wissen, daß Prinz Leopold die Krone zuerst und zwar auf den Rath des Königs zurückgewiesen und sich erst auf wiederholte Eröffnungen Prims bereit erklärt habe sie anzunehmen. Auch sucht man und sogar in den Tuilerienkreisen jetzt die Zusage des Prinzen mit der Zusammenkunft unseres Königs mit dem Czaaren in Verbindung zu bringen. Uns scheint es aber, daß Preußen nun endlich einmal ein ernstes Wort in dieser Sache reden, sich jene Vorwürfe und Bezichtigungen ganz entschieden verbitten müßte, welche die Franzosen nun einmal jeder Macht zu machen sich erlauben, welche ihre eigenen Wege geht und sich um die Empfindlichkeiten der chauvinistischen Nachbarn nicht kümmert. Hoffentlich gehört Preußen-Deutschland zu den selbstständigen Nationen und wird nicht anstehen, das auch mit dem Schwerte in der Hand zu beweisen, wenn die unberechtigten Anmaßlichkeiten der Franzosen nicht bald ein Ende nehmen. Vorurtheilsfreien unparteiischen Zuschauern scheint dies Gebahren der französischen Staatsmänner und Zeitungen bereits komisch. „Daily News“ macht sich über den Ausbruch französischer Empfindlichkeit weidlich lustig; viele Artikel sonst unabhängiger und vernünftiger Blätter seien so toll und leidenschaftlich, daß sie selbst vor dreißig Jahren, zur Zeit des berühmten Papierkriegsführers Thiers, traurige Anachronismen gewesen wären. Die Aufregung würde aber vermuthlich dem Kaiser Napoleon und dem Grafen Bismarck gleich zeitgemäß kommen, um ihre Parlamente von der inneren Politik abzulenken und wenn auch nicht den Krieg, so doch das Armeebudget zu Ehren zu bringen. Was aber immer aus dieser Candidatur werden möge, man könne sicher darauf rechnen, daß die französische Regierung weder die spanische noch die preußische Grenze überschreiten werde, um ihr vorzubeugen. „Sollte sie auch in Spanien selbst den Bürgerkrieg erzeugen, so wird es nicht so weit kommen, daß sie den Frieden Europa's stört“.

— Vor einigen Tagen — schreibt die „Elb. Ztg.“ — haben im Finanzministerium, bei Abwesenheit des Ministers, unter Leitung zweier Ministerial-Directoren, die Arbeiten der Budget-Zusammenstellung begonnen. Nach den Nachrichten, welche aus den einzelnen Ministerien in das Publikum gedrungen sind, dürfte eine wesentliche Aenderung in den einzelnen Etats gegen die letzten Jahre nicht eintreten; die Hoffnungen, daß ein oder der andere etwas weitgehende Wunsch, so z. B. das Verlangen nach Aufhebung des Zeitungsstempels, schon im Budget für 1871 erfüllt werden würde, werden sich als Täuschungen erweisen. Trotzdem aber keine der bestehenden Steuern fortfallen und keine wesentliche Ausgabe hinzukommen wird, werden vor der endgiltigen Feststellung des Budgets doch noch sehr lange Verhandlungen zwischen dem Finanzministerium und den andern Ministerien stattfinden, denn an alle Ressortchefs ist vor Aufstellung des Budgets die Weisung ergangen, die größtmögliche Sparsamkeit zu beobachten, und die eingereichten Budgets sollen den etwas weitgehenden Wünschen in dieser Beziehung nicht genügen. Als Grund für den Wunsch nach Ersparniß wird angeführt, daß das Budget für 1871

Totale Mondfinsterniß am 12. Juli 1870.

Der in der Nacht vom 28. zum 29. Juni zwischen unsere Erde und die Sonne getretene neue Mond verursachte eine unbedeutende Sonnenfinsterniß, welche nur im südlichen Theile des großen Oceans und in Neuseeland sichtbar war. 14 Tage darauf, also nach einem halben Umlaufe des Mondes um die Erde, haben wir Vollmond, und dieser befindet sich zu dieser Zeit in der Ebene der Sonnenbahn oder Ekliptik (d. h. Linie der Finsternisse), so daß die Erde als dunkler, Schatten werfender Körper zwischen die leuchtende Sonne und den an sich dunklen Mond tritt und diesen letzteren seines von der Sonne erborgten Lichtes beraubt, also wirklich verfinstert. Der Mond muß alsdann mehrere Stunden durch den Schattenkegel der Erde wandern und an allen Orten der Erde, wo der Mond zu dieser Zeit über dem Horizonte ist, also in den Nachtstunden, das Schauspiel einer Mondfinsterniß darbieten. Da der Mond hierbei ganz und völlig 1 Stunde und 40 Min. (von 10 Uhr 59 Min. bis 12 Uhr 39 Min. mittl. Danziger Zeit) lang in den Schattenkegel der Erde taucht, so ist die diesmalige Mondfinsterniß eine totale und findet überdies in günstigen Beobachtungsstunden statt.

An dem Abend des 12. Juli (Dienstag) geht der Vollmond kurz vor Sonnenuntergang noch unverfinstert auf, aber schon um 9 Uhr (in mittlerer Danziger Zeit) tritt der Mond in den von der Erde weit in den Himmelsraum hineingeworfenen Halbschatten der Erdkugel und wird alsdann eine aschgraue Färbung annehmen, zunächst am östlichen oder linken Rande, nach und nach aber auf seiner ganzen Oberfläche. Diese Dämpfung des Lichtes dauert bis 9 Uhr 59 Min., zu welcher Zeit der höher über dem Horizonte hinaufgestiegene Mond in den Kernschatten der Erde eintaucht und an seinem Ostrande sich zu schwärzen beginnt, also wirklich verfinstert wird. Diese erste Berührung des Mondes mit dem Kernschatten tritt bei dem 81. Grade östlich von dem nördlichsten Punkte der Mondscheibe ein; denkt man sich die Mondscheibe wie das Zifferblatt einer Uhr in 60 Minuten getheilt, so beginnt die Verfinsterung an der Stelle der Mondscheibe, wo das Zifferblatt 47 Minuten zeigen würde. Die Verfinsterung des Mondes schreitet nun ziemlich schnell fort. Gegen halb 11 Uhr wird die halbe Mondscheibe verfinstert sein und um 10 Uhr 59 Min. die ganze, d. h. es beginnt von dieser Zeit an die totale Mondfinsterniß; sie dauert bis 12 Uhr 39 Min., also fast 1 Stunde und 40 Min an, noch über die Zeit hinaus, wo der Mond seinen höchsten Stand am Himmel erreicht hat. Bald nach 12 Uhr 39 Min. beginnt der Mond wieder mit seinem (linken) Ostrande aus dem Kernschatten der Erde herauszutreten; um 1 Uhr 10 Min. wird die halbe und um 1 Uhr 39 Min. (Morgens) die ganze Mondscheibe wieder leuchtend werden, wenn auch ihr Licht noch immer wegen des Halbschattens der Erde wie in einem grauen Schleier gehüllt erscheinen wird; in diesem Halbschatten verbleibt der Mond noch fast eine ganze Stunde, nämlich bis 2 Uhr 37 Min. und geht alsdann unverfinstert bald nach Sonnenaufgang unter.

Die Mondfinsternisse gehören bekanntlich zu denjenigen Himmelserscheinungen, welche an allen Orten der Erde, wo sie überhaupt sichtbar sind, zu einer und derselben physischen oder absoluten Zeit eintreten und überall den gleichen Anblick gewähren (anders bei den Sonnenfinsternissen); deshalb müssen sie aber auch andererseits an jedem einzelnen Orte wegen des Meridian Unterschiedes zu der von diesem abhängenden mittleren Ortszeit sichtbar werden, also an den westlicher gelegenen Orten zu einer früheren mittleren Ortszeit als an den östlicher gelegenen. So beginnt z. B. bei der diesmaligen Mondfinsterniß die totale Verfinsterung des Mondes in Danzig 10 Uhr 59 Min., in Greenwich dagegen 9 Uhr 44 Min., in Paris 9 Uhr 53 Min., in Köln 10 Uhr 12 Min., in Bad Elster 10 Uhr 33 Min., in Leipzig 10 Uhr 33 Min., in Berlin 10 Uhr 38 Min., in Königsberg 11 Uhr 6 Min., in Petersburg 11 Uhr 45 Min. (stets in mittlerer Ortszeit). Für Danzig speciell ergeben sich hinsichtlich der einzelnen Phasen der Finsterniß folgende Zeitangaben (in mittl. Danz. Zeit):

Erste Berührung des (östl.) Mondrandes mit dem Halbschatten der Erde: 9 U.

Erste Berührung des (östl.) Mondrandes mit dem Kernschatten der Erde 9 U. 59 M.

Anfang der totalen Verfinsterung des Mondes: 10 U. 59 M.

Mitte der totalen Verfinsterung des Mondes: 11 U. 49 M.

Ende der totalen Verfinsterung des Mondes; 12 U. 39 M.

Letzte Berührung des (östl.) Mondrandes mit dem Kernschatten der Erde: 13 U. 39 M.

Letzte Berührung des (östl.) Mondrandes mit dem Halbschatten der Erde: 14 U. 37 M.

Für die verschiedenen Orte der Provinz lassen sich nun die einzelnen Ortszeiten der verschiedenen Phasen der Finsterniß leicht berechnen, wenn man den aus einer Specialkarte zu ersehenden Meridian-Unterschied zwischen Danzig und dem betreffenden Orte berücksichtigt.

Nur höchst selten verschwindet der Mond völlig bei totalen Mondfinsternissen; in den meisten Fällen sieht man, selbst während der Mitte der totalen Verdunkelung, den Mond noch wie eine Kugel von hellerer oder dunklerer röthlicher Farbe. Dies erklärt sich durch die in der Erdatmosphäre eine Berührung erleidenden, also im Schattenkegel noch bis zum Monde gelangenden Sonnenstrahlen. Es ist dies dieselbe röthliche Farbe, wie wir sie bei der Morgen- und Abend-Dämmerung wahrnehmen. Das gänzliche Verschwinden des Mondes bei totalen Mondfinsternissen kann durch eine mit der größten Erdnähe gleichzeitige, der Berechnung weniger günstige Beschaffenheit der Atmosphäre der Erde erklärt werden; dies war z. B. der Fall bei den totalen Mondfinsternissen von 1601, 1620, 1642 und 1816. Bei der letzten bei uns sichtbaren totalen Mondfinsterniß am 1. Juni 1863 erschien der Mond trotz seiner größten Erdnähe am 1. Juni doch noch wie eine dunkelrothe Kugel; dies wird höchst wahrscheinlich auch bei der diesmaligen Mondfinsterniß am 12. Juli der Fall sein, indem die größte Erdnähe des Mondes schon am 9. Juli des Morgens stattgefunden hat; jedenfalls aber wird auch, selbst bei bedecktem Himmel, während des Verlaufes der Finsterniß ein bedeutendes, mit dem stärkeren Lichte vor und nach der Totalität stark contrastirendes Dunkelwerden eintreten.

(Nach v. Boguslawski in der „N. St. Ztg.“)

wahrscheinlich gegen 1870 und 1869 in der Position „Forsten" einen nicht unbedeutenden Ausfall in den Einnahmen zeigen wird, indem von verschiedenen Seiten die Mahnung ausgesprochen worden ist, etwas langsamer in dem Holzverkauf vorwärts zu gehen. Diesem Ausfall in der Einnahme möchte man nun auch gerne eine Herabsetzung in der Einnahme entgegensetzen, und da man dies voraussichtlich nicht bei den Matrikularbeiträgen zum Bund, die ja von der Höhe des Militäretats abhängen, thun kann, so sollen die anderen Etats nach Kräften gekürzt werden.

— Der „Staats-Anzeiger" veröffentlicht das Programm für die im Herbste d. J. (4. September bis 6. November) im K. Akademiegebäude stattfindende große Kunstausstellung von Werken lebender Künstler, die bekanntlich alle zwei Jahre veranstaltet wird. Wegen der zu dieser Kunstausstellung nöthigen Vorbereitungen wird die Wagener'sche Gemäldesammlung und die National-Gallerie von Montag, den 11. Julii, ab geschlossen sein.

Breslau, 8. Juli. Der Fürstbischof ist heute mit dem Abendzuge der Freiburger Bahn hier angelangt und in einer Vereinsdroschke in aller Stille nach seiner Residenz gefahren.

XX **Frankreich.** Paris, 6. Juli. Ueber der großen Aufregung wegen der „spanisch-preußischen Frage" vergißt man fast die Wichtigkeit der so eben aus China angekommenen Nachrichten. Die Thatsache, daß bei dem Aufstande in Peking Hr. v. Rochechuart, der französische Consul, sowie sämmtliche Priester und barmherzige Schwestern der französischen Mission umgebracht sind, die Kathedrale in Brand gesteckt ist, hat ihnen wohl der Telegraph gemeldet. Es muß dort gegen die in Peking wohnenden Franzosen am 21. v. M. eine förmliche sicilianische Vesper, eine wahre Bartholomäusnacht gegeben haben. Die Ursache dieser Metzelei kennt man heute noch nicht; es gehört aber nicht viel Scharfsinn dazu, aus Uebergriffen der französischen Missionäre die Erbitterung der Chinesen gegen die Nation, die „an der Spitze der Civilisation einherschreitet", abzuleiten. Bekanntlich wimmelt es im Reiche der Mitte von französischen Geistlichen, die meisten der apostolischen Vicariate (Bisthümer in partibus) — und deren giebt es in China nicht weniger als 32 — sind in ihren Händen. Bescheiden sind sie dort niemals aufgetreten; seit Montauban's, des Grafen von Palikao, Expedition ist ihnen vollends der Kamm geschwollen. Aller Wahrscheinlichkeit nach haben sie sich jetzt, da auf dem Wege der Ueberredung nur schwer Proselyten zu machen waren, gewaltsamer Bekehrungen schuldig gemacht und der französische Gesandte sie hierin unterstützt. Welche Folgen wird nun dieses Blutbad nach sich ziehen? Vor einigen Jahren würde wahrscheinlich eine französische Expedition nach China, eine zweite Auflage des Montbauban'schen Zuges, abgegangen sein. Heute liegen die Dinge doch etwas anders. Nach dem Fiasko, das die Politik der Tuilerien in Mexico gemacht, nach dem Verdammungsurtheil, daß im Corps Legislativ über alle entfernten, überseeischen Expeditionen gesprochen, wird man sich wahrscheinlich beschränken, energisch auf Satisfaction zu dringen, wird seiner Forderung durch eine Verstärkung des Geschwaders in den ostasiatischen Gewässern Nachdruck verleihen und sich mit einer halbwegs anständigen Genugthuung zufriedengeben. Am 22. war die Ordnung wieder hergestellt. Der Posten des französischen Gesandten in Peking war in der letzten Zeit unbesetzt und eben jetzt meldet die „France", daß Hr. von Geoffroy, ehemaliger Geschäftsträger in Washington, für denselben ernannt ist.

— Der Prozeß gegen die „internationale Arbeiter-Association" ist beendet, doch wird der Gerichtshof erst am nächsten Freitag sein Urtheil fällen. Die gestrigen Debatten waren etwas heftig, da die Staatsbehörde sehr scharf gegen die Angeklagten vorging. Bemerkenswerth war die Vertheidigungsrede Fränkels, eines Deutschen, welcher in Paris die deutsche Section der Internationale gegründet hat. Derselbe suchte darzuthun, daß die Arbeitseinstellungen nur die Symptome einer Krankheit seien und daß es deren schon im vorigen Jahrhundert gegeben habe. Das Uebel liege darin, daß der Lohn der Arbeiter von den Meistern auf ungerechte und willkürliche Weise festgesetzt würde, während er doch bei dem jetzigen Zustande der Gesellschaft nur nach den unumgänglich nothwendigen Lebensbedürfnissen geregelt werden könne. Als Autoritäten dafür citirte Fränkel Levasseur, Turgot und Blanqui, worauf er mit den Worten schloß, dieser Prozeß werde die nationale Bewegung nicht aufhalten, die Union der Proletarier aller Länder sei eine vollendete Thatsache, die keine Gewalt aus der Welt schaffen könne. — Der Kaiser war vor zwei Tagen in Meudon und besuchte dort die Fabrik, wo die Mitrailleusen fabricirt werden. — Gestern war Empfang bei Emile Ollivier. In Folge der starken Hitze hatten sich aber verhältnißmäßig wenig Personen eingefunden. Emile Ollivier trug einen Frack aus Orleans und stach gegen die übrigen Herren um so mehr ab, als sich dieselben fast alle mit Orden geschmückt hatten. — Obgleich die einzige Tochter des verstorbenen Herzogs von Malakoff (Marschall Pelissier) erst 11 Jahre alt ist, so ist sie doch bereits der Gegenstand eines Heirath-Antrages Seitens eines jungen Millionairs gewesen, der dabei auf den Herzogtitel speculirt.

Danzig, den 10. Juli.

* [Unsere Canalisationsarbeiten in 1870.] Im verflossenen Monate haben unsere Canalisations- und Wasserleitungsarbeiten bedeutende Fortschritte gemacht, und namentlich sind einige der schwierigsten Punkte derselben überwunden worden, indem während der diesjährigen Schützzeit fast alle Radaunenübergänge hergestellt worden sind. Die sich bei diesen Arbeiten darbietenden Schwierigkeiten waren aber nicht die einzigen, die unsere Straßen-Maulwürfe zu beseitigen hatten, denn fast in allen Gegenden der Stadt stießen dieselben auf unvorhergesehene unterirdische Hindernisse, deren Beseitigung reichlich so viel Mühe und Zeitverlust kostete, als die der im vorigen Monate überwundenen und bereits von uns berichteten Schwierigkeiten. So hatte man am Glockenthor eine Folge von 5 starken gemauerten Bögen nebst den etwa 18 Fuß dicken dieselben tragenden Pfeiler zu durchbrechen um das Canal- und Wasserrohr in der Straße legen zu können. Die meisten dieser Gewölbe werden von den angrenzenden Häusern aus als Keller benutzt; über eins derselben aber, bereits unter dem Holzmarkt gelegen, hörte man wunderbare Vermuthungen und abenteuerliche Erklärungen cirkuliren, die noch bestärkt wurden, als, nachdem das Gewölbe durchbrochen, der erste kühne Besteiger desselben wieder heraufgezogen werden mußte, da die darin enthaltenen Gase ihm die Besinnung zu rauben anfingen; doch zum Leidwesen der Verehrer alter Historien von Burgverließen, unterirdischen Verbindungsgängen und dergleichen, erwies sich auch dies Gewölbe von keiner großen Ausdehnung und mit ziemlicher Sicherheit ist anzunehmen, daß alle fünfe die Ueberbrückung eines Grabens oder Sumpfes gebildet haben. — An der Ecke des Fischmarktes fand sich ein solides Mauerwerk von 32 Fuß Länge, das für die ganze Tiefe bis zur Canalsohle ausgebrochen und gesprengt werden mußte — dasselbe bildete früher das Fundament eines alten Pulverthurmes. — Im Rähm stießen die Arbeiter bei nicht bedeutender Tiefe unter dem Straßenpflaster auf eine Reihe von alten Särgen, die gedrängt nebeneinander standen und zwar auf einer Lage noch theilweise gut erhaltener Eichenstämme, unter welcher kreuzweise gelegt noch 6 bis 7 solcher Baumstammlagen sich fanden, die alle nur mit der Axt beseitigt werden konnten. In mehreren kleinen Straßen der Altstadt stießen die Erdgräber auf alte Fundamente, welche von einer Zeit zeugten, in der jene Straßen erweitert worden waren. Während diese soliden Hindernisse dem Fortschritt der Canäle entgegen traten, bot auf der Kämpe das die Baugrube stets füllende Wasser mit Triebsand eine schwer zu beseitigende Schwierigkeit; dennoch gelang es in der zweiten Hälfte des Monats, das untere Concretbette zur Fundirung der Pumpstation zu legen. Die Ausbaggerung in der Mottlau und Weichsel für die demnächst zu verlegenden und bereits fertigen Düker wurde ebenfalls ausgeführt, so daß die Thätigkeit der Herren Aird nach möglichst vielen Richtungen hin sich entfaltete, und am Schlusse des Monates ein verhältnißmäßig günstiges Resultat lieferte. Es sind im Monat Juni fertig geworden zunächst der Altstädtische Hauptcanal sammt seinem Uebergange über die Radaune am Schüsseldamm, der mittelst zweier 22 Zoll Durchmesser haltenden Eisenröhren unter dem Radaunenbette bewirkt worden ist. Ferner der Rechtstädtische Hauptcanal bis zum Krahnthore und fast sämmtliche Röhrencanäle der Altstadt auf dem rechten Radauneufer. Die Arbeiten in der Niederstadt haben sich einstweilen noch auf das Ausheben des Bettes zum Hauptcanale beschränkt. Mit unserer Wasserleitung haben wir ebenfalls mindestens gleichen Schritt mit den Canalisationsarbeiten gehalten und wurde es möglich, noch zum Schluß des Monates die bereits im vorigen Jahre verlegten Röhren zwischen Burgstraße, Rähm und Karpfenseigen mit Wasser vom Fischmarkte aus zu füllen. Einen wesentlichen Nutzen hat die Stadt auch bereits während der Schützzeit durch die städtische Wasserleitung genossen, indem Vorkehrungen getroffen waren, während derselben die von der Radaune aus gespeisten und sonst während der Schützzeit aus dem Stadtgraben ihr Wasser erhaltenden Röhren mit Prangenauer Wasser zu füllen. Wie sehr die Vortheile unseres Prangenauer Wassers von unsern Mitbürgern bereits jetzt anerkannt werden, zeigt die Thatsache, daß unsere Herren Brauer, bekanntlich wohl die größten Wasserconsumenten der Stadt, den Wunsch laut werden ließen, das Prangenauer Wasser durch die alten Röhren ihnen zufließen zu lassen, bis die Rohrlegungen so weit vorgeschritten sein würden, daß sie dasselbe direct durch ihre Privatleitungen in ihre Brauereien erhalten können; aus technischen Gründen war es nicht möglich, ihnen diesen Wunsch zu erfüllen. Mit dem Beginnen des gegenwärtigen Monates ist mit dem Legen der Wasserröhren in der Langgasse und der derselben parallel laufenden Straßen begonnen worden und sind dem Vernehmen nach die nöthigen Schritte eingeleitet, um auch das bereits verlegte Netz zwischen der Heil.-Geistgasse und Johannisgasse baldigst mit Wasser zu versorgen, so daß in kurzer Zeit eine große Zahl unserer Mitbürger, die sehnlichst auf die Wohlthaten des reinen Wassers warten, ihre dahin gehenden Wünsche werden befriedigt sehen. — Während der Schützzeit war es leider nothwendig, gleichzeitig den Verkehr in einer großen Zahl der Verbindungsstraßen zwischen Altstadt und Rechtstadt abzusperren, dabei ist es denn wohl auch vorgekommen, daß einzelnen Besitzern der Zugang zu ihren Geschäftslokalen sehr erschwert wurde. Wir wollen hiermit nur darauf aufmerksam machen, daß dergleichen Beschwerden und Unbequemlichkeiten bei so großartigen Anlagen und unter Verhältnissen wie die, welche unsere alte Stadt mit ihren engen Straßen so häufig bietet, fast unvermeidlich sind, glauben aber mit Sicherheit annehmen zu dürfen, daß die HH. Aird sich es angelegen sein lassen werden, etwaigen darauf bezüglichen gerechten Wünschen von Gewerbtreibenden sofort Rechnung zu tragen und daß ebenfalls der mit der Controlle der Canalisationsarbeiten betraute städtische Techniker mit größter Bereitwilligkeit solchen Wünschen zu entsprechen bemüht sein wird.

* [Statistik.] Vom 1. Juli bis incl. 7. Juli c. sind geboren (excl. Todtgeb.) 30 Knaben, 36 Mädchen, Summa 66; gestorben (excl. Todtgeb.) 24 männl., 11 weibl., Summa 35; Todtgeboren 1 Knabe, 1 Mädchen. Dem Alter nach starben und zwar: unter 1 Jahr 15, von 1—5 Jahre 5, 11—20 Jahre 2, 21—30 Jahre 3, 31—50 Jahre 4, 51—70 Jahre 4, über 70 Jahre 2. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 2, an Abzehrung (Atrophie) 4 Kind., an Krämpfen und Krampfkrankheiten 7 Kind., an Durchfall und Brechdurchfall 2 Kind., an Keuchhusten 2 Kind., an Unterleibstyphus 1 Kind, 1 Erw., an Schwindsucht (Phthisis) 2 Erw., an Krebskrankheiten 1 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 1 Kind., 1 Erw., an Schlagfluß 2 Erw., an Gehirnkrankheiten 1 Erw., an andern entzündlichen Krankheiten 1 Kind, 1 Erw., an Altersschwäche 1 Erw., in Folge eines Unglücksfalls 4 Erw., unbekannt 1 Erw.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. Juli. Angekommen 4 Uhr 30 Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr Juli .	70 4/8	70 2/8	Staatsschuldsch . .	80 2/8	80 2/8
pr Sept.-Oct.	71 4/8	71	3½% ostpr. Pfandb.	78 5/8	78 5/8
Roggen fest,			3½% westpr. do. .	74 4/8	74 4/8
Regulirungspreis	49 3/8	49 2/8	4% do. do. .	80 4/8	80 6/8
Juli	49 3/8	49	Lombarden	106 4/8	105 6/8
Sept.-Oct. . . .	50 3/8	50 1/8	Oestr. 1860er Loose	78 6/8	79
Oct.-Nov. . . .	50 4/8	50 1/8	Rumänische 7½ %		
Rüböl, Juli . . .	14	13 23/24	Eisenbahn-Obl.	66 4/8	67 4/8
Spiritus flau,			Oesterr. Banknoten	83 3/8	83 4/8
Juli	16¼	16 3/8	Russ. Banknoten .	76 5/8	77
October	17 Rt. 20 Sg.	17. 23.	Amerikaner	96⅛	96 3/8
Petroleum			Ital. Rente	56	56 2/8
Juli	7 3/24	7⅛	Danz. Priv.-B.-Act.	—	107½
5% Pr. Anleihe .	101 6/8	102	Danz. Stadt-Anl. .	97 5/8	97 7/8
4½% do. .	92 6/8	93 1/8	Wechselcours Lond.	6.22 4/8	6.22 4/8

Fondsbörse: abwartend.

Wolle.

London, 5. Juli. Bei den Colonialwoll-Auctionen machte sich eine regere Betheiligung fremder Einkäufer bemerklich, auch waren heimische Käufer gut vertreten und die Preise wurden gut behauptet. Englische Wolle war stetig zu den früheren Notirungen. Der Import in London bestand in voriger Woche aus 2762 Ballen von Neuseeland und ca. 200 Ballen vom Continent

---

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Alloa, 2. Juli: Auguste Charlotte, Bluhm; — von Vlissingen, 4. Juli: Danzig Packet, Madsen; — Franz Boettcher, Leithoff.

Angekommen von Danzig: In Alloa, 5. Juli: Marie, Grünwald; — in Harwich, 4. Juli: Vigilant, Erichsen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 9. Juli. Wind: OSO.

Angekommen: Haase, Jessie und Heinrich, Grimsby, Kohlen. — Johannsen, Anna Kirstine, Svendborg, Ballast.

Gesegelt: Zielke, Der Friede, Hull; Schultz, Ida, Copenhagen; Pagels, Maria, Hamburg; Müntz, Carl Otto, Rostock; Lange, Sophie, Rostock; Leewe, Maria, Stettin; Kipp, Emmanuel, Aalborg; Kipp, Maria Wohlfahrt, Copenhagen; Busch, Emma, Hartlepool; Peters, Jupiter, Grimsby; sämmtlich mit Holz. — Hansen, Neptunus, Bergen; Jörgensen, Confidence, Norwegen; Prohn, Therese, Havre; Thorel, Providence, Rouen; Boje, Familiens Haab, Arendal; Christensen, 2 Broedre; Nielsen, Cecilie; Last, Elise; Rieper, Carl Emil; alle 4 nach Kiel; Potter, Maggie, London; Kelt, Lord Rollo, Hull; Mc. Laren, Gleaner, Drontheim; de Boer, Familiens trouw, Altona; Rüting, Heinrich, Stettin; Bohn, Julie, Copenhagen; Tehsefelot, Martin, Lübeck; Birkholm, Oernen, Christiania; Kromann, Anna Catharina, Moß; Rasmussen, Fanny, Christiania; Rohde, Heinrich, Sunderland; sämmtlich mit Getreide. — Rehder, Anna Marie, Kiel, diverse Güter. — Smith, Isabella, Lynn, Oelkuchen. — Käding, Condor, Dünkirchen, Syrup.

Wieder gesegelt: Schütt, Emma Elise; Albertsen, Anna Sophie.

Ankommend: 1 Bark, Martin; 1 Bark, Pauline; 1 Bark, India, 1 Schooner.

Thorn, 8. Juli 1870. — Wasserstand 2 Fuß 4 Zoll.
Wind: W. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Bromberg nach Warschau: Klebsch, Andreae, Farbenerde.

Stromab:

	Lst.	Schfl.	
Birkner, Breland, Dobrzykow, Danzig, Mir.	28	—	Weiz.
Tonn, Lewinski, Wloclawek, do., Gieldzinski,	27	—	Rogg.
Mianowitz, Schönwitz, Pultusk, do., Goldschmidts S.,	16	—	do.
Rellin, Mejerczyk, Plock, do., dies., 17. 2 Weiz.,	9	—	do.
Mianowitz, Askanas, do., do., Steffen S., 10 L. Weiz.,	9	18	Gerste.
Schmidt, Unger, Wloclawek, do., dies.,	27	—	Rogg.
Karp, Epstein, Warschau, do., dies.,	33	7	do.
Peter, ders., do., do., dies.,	29	10	Erbsn.
Bubach, ders., do., do., dies.,	32	13	Rogg.
Stiehlau, Flatau, Plock, do., dies.,	18	39	Weiz.
Ladwig, Fogel, do., do., Goldschmidts S.,	30	—	do.
Schulz, Neumark u. Co., do., do., Damme, 20 L. Weiz.,	8	—	Rogg.
Neumann, Schönwitz, Warschau, Dzg., Goldschmidts S.,	26	27	do.
Ewald, ders., do., do., dies.,	27	35	do.
Geicke, Pitke, do., do., dies., 5. 2 Weiz.,	21	35	do.
Peter, ders., do., do., dies., 7. 40 Rogg.,	20	56	Erbsn.
Adam, Karliner, do., do., v. Frantzius,	32	43	Rogg.
Sandau, ders., do., do., ders.,	31	—	do.
Liebsch, Kroll, do., do., Goldschmidts S.,	27	35	do.
Koch, Dremlewicz, do., do.,	26	39	do.

Baumgart, Fajans, Wyszogrod, do., 2. 16 Rogg., 1350 Ctr. Weizenkleie.

Wronsberg, Wronsberg, Rachow, do., 513 St. h. H., 1686 St. w. H., 85 L. Faßh.

Schlender, Rapaport, Siedliszezanno, do., 20 St. h. H., 1500 St. w. Holz.

Weichselbaum, Weichselbaum, Rudnik, do., 2300 St. w. H.

Olzynski, Zablodowski, Tykocin, do., 1900 St. w. H.

Mandelke, Aronstein, Kamin, do., 458 St. h. H., 2318 St. w. H., 15 L. Faßh., 13,042 Eisenbahnschw.

Rubinstein, Weinberger, Leczno, do., 10 L. Weiz., 1860 St. w. H., 8350 Eisenbahnschw.

Rosenblatt, Rosenblatt, Koenigstein, do., Goldschmidts S., 129 L. Weiz., 24 L. Erbsn., 3409 St. w. H., 2½ L. Faßholz, 640 Eisenbahnschw.

Spalter, Spalter, Dzikow, Schulitz, 500 St. h. H., 400 St. w. H.

Gohlke, Kupfer, Dambeck, do., 1135 St. h. H., 1405 St. w. H., 1½ L. Faßh.

Meteorologische Depesche vom 9. Juli.

Morg.		Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel . . .	339,0	+10,2	SW	schwach	trübe.
7	Königsberg	338,9	+11,2	NW	schwach	heiter.
6	Danzig . . .	339,3	+11,2	WNW	mäßig	heiter.
7	Cöslin . . .	338,8	+10,6	NW	schwach	heiter.
6	Stettin . . .	339,5	+10,8	ONO	schwach	heiter.
6	Putbus . .	336,9	+13,0	NW	schwach	heiter.
6	Berlin . . .	338,2	+12,2	O	schwach	heiter.
6	Köln	335,5	+17,2	SW	schwach	sehr heiter.
6	Trier	329,6	+17,0	NO	schwach	bewölkt, gst. Abd. Gew.
7	Flensburg.	338,5	+12,7	SO	schwach	heiter. [u. etwas Reg.
8	Paris . . .	—	—	—	—	—
7	Haparanda	336,0	+11,0	N	schwach	heiter.
7	Helsingfors	337,5	+12,1	WSW	schwach	heiter.
7	Petersburg	335,8	+10,2	W	mäßig	bewölkt.
7	Moskau . .	327,2	+10,5	N	schwach	heiter.
6	Stockholm.	338,6	+14,4	WSW	schwach	heiter.
8	Helder . . .	337,1	+14,4	OSO	s. schwach	—
8	Havre . . .	331,4	+14,4	OSO	mäßig	bedeckt.

Bekanntmachung.

Nachdem am 2. Juli d. J. der Kaufmann Carl Michael Franz Fuhrmann zu Danzig in der von dem Kaufmann Albert Jacob Fuhrmann unter der Firma

Albert Fuhrmann

(Firmenregister No. 812) betriebene Handelsgeschäft als Gesellschafter eingetreten, ist zufolge Verfügung vom 6. am 8. Juli 1870

1) die Firma

Albert Fuhrmann

unter No. 812 in dem Firmenregister gelöscht,

2) die am 2. Juli 1870 unter der Firma

Albert Fuhrmann

zu Danzig errichtete Handelsgesellschaft und als deren Theilnehmer die hiesigen Kaufleute Albert Jacob Fuhrmann und Carl Michael Franz Fuhrmann unter No. 196 in das Gesellschaftsregister eingetragen worden.

Danzig, den 8. Juli 1870.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded.

Bekanntmachung.

Mit Beziehung auf unsere Bekanntmachung vom 2. d. Mts. machen wir hierdurch ferner bekannt, daß die Liquidation der aufgelösten Gesellschaft

Joh. Jac. Zachert

durch den Kaufmann Albert Jacob Fuhrmann zu Danzig erfolgt.

Danzig, den 8. Juli 1870.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded.

Königliche Ostbahn.



Für den Güterschuppen-Anbau auf Bahnhof Danzig, Lege Thor, soll die Lieferung von **13 Schachtruthen Sprengsteinen und 83 Mille Mauersteinen** an die Mindestfordernden vergeben werden.

Lieferungslustige wollen ihre Offerten bis zum Terminstage

am 16. Juli 1870,

Vormittags 11 Uhr,

mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von Sprengsteinen oder Mauersteinen für einen Güterschuppen-Anbau" franco und versiegelt an mich einsenden.

Die Submissionsbedingungen liegen in den Stations-Bureaux zu Danzig, Lege Thor, und Elbing, sowie in meinem Betriebs-Bureau hier zur Kenntnißnahme bereit.

Dirschau, den 8. Juli 1870.

Der Betriebs-Inspector.

Rock. (975)



C. Doering,
Waffen- und Stempelfabrikant,
Heiligegeistgasse 11
(Glockenthor),



empfiehlt einem geehrten Publikum seinen Vorrath von **Lefaucheux Doppelfl.** von 17 Rℓ., **Percussions-Doppelflinten** von 8 Rℓ., einfache von 4 Rℓ., **Schweizer Stutzen** von 25 Rℓ. und **Revolver** von 5 Rℓ. an, sowie **Salonwaffen** verschiedener Systme zu den billigsten Preisen unter Garantie. Bestellungen von neuen Waffen werden nach Angabe in möglichst kurzer Zeit ausgeführt.

Ferner empfehle ich **Jagdrequisiten**, als: Futterale von Juchten, Jagdtaschen, Jagdstühle, Patronentaschen, Pulverhörner, Hundeleinen, Wildlocker u. s. w. in reicher Auswahl, sowie **Munition** und **Patronen** in allen gangbaren Nummern zu den billigsten Preisen.

Brennstempel und **Stempel von Gußstahl** in Namen, Buchstaben und Zahlen werden in den geschmackvollsten Schriftformen gefertigt. **Reparaturen** an allen Waffengattungen werden prompt und billigst ausgeführt.

Frische
getrocknete Ameiseneier

empfiehlt
C. L. Hellwig, Langenmarkt 32.

Jangen No. 7 und No. 4 wünsche ich im Ganzen oder getrennt zu verkaufen.
Jangen per Schwetz.

H. Birkenstaedt.

Fettvieh-Verkauf:

6 schwere Ochsen und 1 großer ostfr. Bulle sind zu verkaufen bei

H. Claassen in Pruppendorf,
(987) Bahnhof Altfelde.



65 Stück Fetthammel

stehen zum Verkauf in Lichtfelde bei Borchert.

von Conradi'sches
Schul- und Erziehungs-Institut
zu Jenkau.

Zur Feier des Stiftungsfestes, Dienstag, den 12. Juli, von 4 Uhr Nachmittags ab, werden die Angehörigen unserer Zöglinge und alle Freunde des Schulwesens ergebenst eingeladen.

Dr. Eichhorst,
Director des Instituts.

Hannoversche Pferdeverloosung.

Ziehung am 17. Juli. Loose à 1 Thlr. sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung und bei **R. Bisetzki,** Breitesthor 134.

Eine eiserne Drathdarre

soll wegen Betriebsänderung sehr billig verkauft werden Pfefferstadt No. 54.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt von Bremen nach Newyork, Baltimore, New-Orleans und Havana.

D. **Leipzig**	Mittwoch	13. Juli	nach Baltimore	via	Southampton
D. **Union,**	Sonnabend	16. Juli	„ Newyork	„	Southampton
D. **Hansa**	Mittwoch	20. Juli	„ Newyork	„	Havre
D. **Rhein**	Sonnabend	23. Juli	„ Newyork	„	Southampton
D. **Ohio**	Mittwoch	27. Juli	„ Baltimore	„	Southampton
D. **Donau**	Sonnabend	30. Juli	„ Newyork	„	Southampton
D. **Newyork**	Mittwoch	3. August	„ Newyork	„	Havre
D. **Deutschland**	Sonnabend	6. August	„ Newyork	„	Southampton
D. **Baltimore**	Mittwoch	10. August	„ Baltimore	„	Southampton
D. **Bremen**	Donnerstag	11. August	„ Newyork direct.		
D. **Main**	Sonnabend	13. August	„ Newyork	via	Southampton
D. **Hermann**	Mittwoch	17. August	„ Newyork	„	Havre
D. **Weser**	Sonnabend	20. August	„ Newyork	„	Southampton
D. **Berlin**	Mittwoch	29. Juni	„ Baltimore	„	Southampton

Nächste Abfahrt nach New-Orleans Mitte September.

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.

Passage-Preise nach New-Orleans und Havana: Cajüte **180** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß Courant.

Fracht nach Newyork und Baltimore: Lstr. 2 mit 15 % Primage p. 40 Cbf. Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Fracht nach New-Orleans und Havana: £ 2. 10 s. mit 15 % Primage per 40 Cubikfuß.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (4587)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Ich bin ermächtigt, Passagiere für obige Lloyd-Dampfer fest anzunehmen und halte zu Contrakt-Abschlüssen meine Agentur bestens empfohlen.

C. Meyer, concess. Agent, 3. Damm 10.

Directe Contrakte für vorstehende Dampfer des Norddeutschen Lloyd schließt ab, sowie nähere Auskunft ertheilt

F. Rodeck,
concessionirter Schiffsagent in **Danzig,**
Breitgasse No. 3, dicht am Holzmarkt.

Lotterie-Collecte
J. C. Merges.

Köln, Schildergasse 55 a.

Frankfurt a. M. Breitegasse 52.

Berlin, Commandantenstraße 47, Münzstr. 16 und Friedrichstraße 105.

Breslau, Reuschestraße 58–59.

Magdeburg, Breiteweg 181.

Coblenz, Entenpfuhl 29.

Düsseldorf, Marktstraße 8.

Elberfeld, Herzogstraße 1.

Aufträge nehmen alle meine Filialen entgegen und ertheilen jede Auskunft. Pläne und Listen gratis.

Preußische Staats-Lotterie.

Ziehung 1. Classe 6. Juli.
Original-Loose Viertel 4 Thlr.

Achtel-Antheile	**Sechszehntel-Antheile**
2 Thlr.	1 Thlr.

Frankfurter Stadt-Lotterie.

Ziehung 2. Classe 29. Juni.
Loose zu planmäßigen Preisen:

Halbe	**Viertel**	**Achtel**
Thlr. 5. 22.	Thlr. 2. 26.	Thlr. 1. 13.

Alle Sorten Original-Staats-Prämien-Verloosungen: Hamburger, Braunschweiger, Mailänder, Augsburger, Badische, Genfer, Lütticher, Dänische, Finnländer, Madrider rc.

Gesellschafts-Spiele.

Wie in früheren Jahren, so habe auch in diesem Jahre wieder Gesellschafts-Spiele arrangirt und können an einer Gesellschaft, die fünfzig Viertel Preußische Staatsloose und desgleichen 35 Viertel Frankfurter Loose spielt, mit wöchentlicher Einlage von zehn Sgr. sich noch einige Personen betheiligen.

Husten und Verschleimung schnell heilbar.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Ebenfurt, 18. März 1870. Hiermit ersuche ich, mir umgehend 5 Pfund Malz-Chocolade zu übermitteln, da dieselbe bei meiner Frau **vortrefflich kräftigend wirkt.** Joseph Perl, Hausbesitzer. — Ich ersuche Sie, mir von Ihren in so vielen Fällen **heilsamen Malz-Brustbonbons gegen Hustenreiz zu senden.** Helene Gräfin Khuen, Hauptmanns Gattin in Arad. — Den Empfang Ihrer letzten Sendung bestätigend, komme ich, Sie in Folge **der wohlthätigen Wirkung** um eine Sendung von 28 Flaschen Ihres Malzextrakt-Gesundheitsbieres als Eilgut zu ersuchen. Franz Tschinkel, Zuckerfabriks-Besitzer in Lobositz — Ich ersuche Sie höflichst, mir per Eilgut zu senden: 24 Flaschen Malzextrakts-Gesundheitsbier, 6 Cartons Brustmalzbonbons und 2 Pfund Malz-Gesundheits-Chocolade. Im Mai 1869 habe ich von Ihren Malz-Präparaten einen Versuch gemacht und habe dieselben gegen Unterleibs- und Hämorrhoidal-Leiden, Magenschwäche, Verschleimung und Husten angewendet; von letzterem Uebel habe ich gar Manchen durch Ihre Malzbonbons geheilt. Stephan Bogdanovic in Brood.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt. (7615)

Noch immer steigen die feineren Tabacke, es werden demzufolge auch die Cigarren in nächster Zeit bedeutend theurer, wir machen deshalb unsere werthen Kunden darauf aufmerksam, um den Bedarf noch rechtzeitig decken zu können. Unsere beliebten Sorten: **ff. Blitar. Yara Castanon a Thlr. 14. — Superfine Manilla Cuba a Thlr. 16. — Hochfeine Blitar Havanna Tip Top a Thlr. 18. — Hochfeine Blitar Havanna Kronen-Regalia a Thlr. 20. — Hochfeine Havanna Domingo La Preciosa a Thlr. 24,** sowie **Hochfeine Havanna Seedleaf flor Cabannas a Thlr. 28** pro 1000 Stück sind von feinster Qualität, Brand, schönster elegantester Arbeit und den jetzig hohen Tabackspreisen angemessen mindestens 30—40 pCt. billiger, so daß wir diese allen Herren Rauchern bestens empfehlen können, da diese feinen Qualitäten nicht gleich wieder so billig zu kaufen sind. Originalkisten a 250 Stück pro Sorte versenden franco, bitten aber uns unbekannte Abnehmer den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten.

Gleichzeitig empfehlen Händlern und Rauchern unsere echt türkischen Cigaretten eigener Fabrik zu außergewöhnlich billigen Preisen. Wir verwenden zur Fabrikation nur geruchlose Papierhülsen und reine türkische Tabacke, können deshalb unsere Cigaretten allen Rauchern als höchst aromatisches und billiges Rauchmaterial empfehlen. Die beliebtesten Sorten sind: **No. 3. Non plus ultra a Thlr. 12. No. 8. Samson fort a Thlr. 8. — No. 6. Militaires très fort a Thlr. 6. — No. 12. Turc doux a Thlr. 4** pro 1000. Außerdem haben feinste türk. Tabacke zu Thlr. 1, Thlr. 2, Thlr. 3 pro Pfund. Auch von Cigaretten senden Probe-Carton a 250 Stück pro Sorte franco gegen Nachnahme oder Sendung des Betrages. (910)

Friedrich & Comp.,
Cigarrenfabrik, Leipzig.

Tausch.

Ein in guter Lage Berlins belegenes Hausgrundstück mit einem Guthaben von ca. 59 Mille und einem Netto-Ueberschuß von 1500 Rℓ. soll gegen ein Gut vertauscht werden. Offerten nimmt die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Berlin** sub **Z. T. 627** entgegen.

Zur bevorstehenden Ernte empfehlen wir unsere

Pferdedreschmaschinen und Göpel

sowie Getreidereinigungsmaschinen von bekannter vorzüglicher Construction und solider Arbeit und bitten gleichzeitig unsere geehrten Kunden, reparaturbedürftige alte Maschinen uns recht frühzeitig zuzusenden, da die Anhäufung dieser Arbeiten später die prompte Lieferung verhindern würde.

Elbing, den 1. Juli 1870. (176)

G. Hambruch, Vollbaum & Co.

Im Königlichen Garten zu Oliva werden reife Melonen

nach Gewicht, à Pfd. 5 Sgr., verkauft, auch per Post nach außerhalb versendet.

Ferner werden Saamen von den großbl., vorzüglichen Stiefmütterchen, à Portion 5 Sgr. und Alpenvergißmeinnicht à 1 Sgr. zur jetzigen Saatzeit empfohlen.

(1021) **Schondorff.**

Während der Bade-Saison bin ich nur Montag, Mittwoch und Sonnabend bereit, Aufträge in Betreff von Taxen, amtlichen Gutachten rc. rc. in meiner Wohnung, Gr. Mühle No. 2, von 9 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags entgegenzunehmen.

(1019) Der Kreis-Taxator **H. Wozek.**

Englischer Unterricht.

Comtoiristen, welche die englische Sprache gründlich erlernen wollen, können sich bei billigem Honorar einem englischen Cirkel anschließen.

Adressen unter No. 553 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ueber verkäufliche Güter

jeder Größe in den Provinzen Preußen, Posen und Pommern, sowie über in größeren Posten zur ersten Stelle zu begebende **Institutsgelder** giebt Auskunft (1008)

T. Tesmer in Danzig, Langgasse 29, Haupt-Agent der Hypothek.-Actien-Bank in Berlin.

Eines der schönsten Güter Masurens von 2076 M. incl. 900 M. Wald, schön eingebaut, mit allen Annehmlichkeiten, sowie verschiedene Mittel- und kleine Güter, Posthaltereien, Mühlen, Krüge rc. stehen mit mäßigen Anzahlungen zu billigen Preisen zum Verkauf, und eine Wassermühle nebst Land und Wiesen, einer großen Dorfschaft gehörend, für 100 Rℓ. jährlich zur Verpachtung. Nähere Auskunft ertheilt die Güter-Agentur zu Gr. Stürlack in Ostpreußen. (974)

Wer ein gut rentirendes Cigarren-Geschäft verkaufen will, gebe seine Adresse sub 1016 in d. Exp. d. Ztg. ab.

Ein Hotel in einem Badeorte, der in engster Verbindung mit der Eisenbahn steht, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers vortheilhaft zu verkaufen und sogleich zu übernehmen. Näheres auf Adresse 1015 durch die Expedition dieser Zeitung.

Für eine in Polen unweit der preußischen Grenze belegene Besitzung wird ein Administrator, der mit der Sprache und den poln. Wirthschafts-Verhältnissen vertraut und katholischer Religion sein muß, gesucht. Meldungen nebst möglichst genauen Referenzen und Angabe ungefährer Gehalts-Ansprüche werden sub No. 930 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Verkauf.

Durch Todesfall ist in der Kreisstadt Wloclawek, Königreich Polen, eine complet eingerichtete Färberei, in bestem Gange, mit Wohnhaus, Nebengebäude und Land, unter sehr annehmbaren Bedingungen getheilt oder im Ganzen sofort zu verkaufen.

Auf portofreie Anfragen ertheilen nähere Auskunft die Herren Kaufmann **Julius Partowicz** in Wloclawek und Brauereibesitzer **Theodor Sponnagel** in Thorn. (301)

Ein Grundstück mit großem

Hofraum ist in Thorn zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere in Thorn, Gerechte Straße No. 102, oder in Danzig, Langgasse 36, 1 Tr.

Casseler
Ausstellungs-Lotterie.

5081 Gewinne von 5000, 3000, 2000, 3 a 1000 Rℓ. u. s. w., im Ganzen 67,000 Rℓ.

Loose à 1 Thlr. im General-Debit für Ost- und Westpreußen bei **E. Schloemp** in Elbing. Wiederverkäufern lohnenden Rabatt. In Danzig bei Herrn **Th. Bertling,** Gerbergasse. (260)

Heute Abend 7½ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden der Königl. Commerzien- u. Admiralitäts-Rath, Ritter p. p.

Herr Johann Wilhelm Otto

in seinem 72. Lebensjahre.

Tief betrübt zeigen dies hiedurch statt besonderer Meldung an

die Hinterbliebenen.

Langefuhr, 9. Juli 1870.

Gestern, den 8. Juli cr., Abends 10½ Uhr, entschlief nach längerem schweren Leiden sanft und versehen mit den heiligen Sterbesakramenten unser innig geliebter Gatte und Vater, der Bürgermeister

Gottfried Wiercinski

im 63sten Lebensjahre.

Putzig, den 9. Juli 1870.

Die trauernde Gattin nebst Kinder.

(1020)

So eben erschien bei **A. Bretschneider** in Marienburg:

Statut

für den Deichverband des großen Marienburger Werders nebst Kataster-Entwurf und Erläuterungen

von

Parey,

Landrath und Deichregulirungscommissarius.

Preis 7½ Sgr. elegant broch. (1023)



Neuen Matjes-Hering

vom letzten Fange offerirt bei Partien und einzelnen Tonnen (231)

F. W. Lehmann, Danzig, Melzergasse 13 (Fischerthor).

Mein Lager von frischem, ächtem **Patent-Portland-Cement von Robins & Co. in London, englischem Steinkohlentheer, Chamottsteinen** in verschiedenen Marken, wie Ramsay ꝛc., **Chamottthon,** französischem und hannöverschem natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron,** englischem **Steinkohlenpech,** englischem **Dachschiefer,** Schieferplatten, asphaltirten feuersicheren **Dachpappen,** gepreßten **Bleiröhren,** schmiedeeisernen Gasröhren und Verbindungsstücken, englischen glasirten **Thonröhren,** holländischem **Pfeifenthon, Wagenfett, Dachglas, Fensterglas, Glas-Dachpfannen, Steinkohlen** ꝛc. empfehle zur gütigen Benutzung.

B. A. Lindenberg.

Schmidt's
Hôtel und Pensionat,

vis-à-vis dem Bahnhofe in Danzig.

Dem hochgeehrten reisenden Publikum, das ganz bequem in der Nähe des Bahnhofes logiren will, empfehle ich mein neu eingerichtetes Hotel mit eleganten Fremdenzimmern, guter Küche und reeller Bedienung. Die Preise werden so notirt, daß es jedem Fremden möglich ist, sich längere Zeit in Danzig aufzuhalten.

Hochachtungsvoll

(538) **E. Schmidt.**

Aecht persisches

Insecten-Pulver

diesjähriger Ernte, in seiner Wirkung unübertrefflich, in Schachteln und Flaschen von 3 Sgr. an, pfundweise billigst, Universal **Wanzen-Tinktur, Mottenextrakt, Fliegenwasser** ꝛc. empfiehlt Alles unter Garantie der Wirkung **Wilh. Dreyling,** Königl. app. Kammerjäger, Heiligegeistgasse 60, vis-à-vis d. Gewerbeh.

Farben-Lager.

Alle Sorten Farben, metallische, wie Erd- und Wasserglasfarben, Farben in Oel abgerieben, Firnisse, Leinöl und Siccativöl, Trockenpulver, Malerpinsel, Broncen ꝛc. offerirt die Handlung von **Bernhard Braune.**

Dachpappe und Pappnägel

empfiehlt billigst

L. Flemming,

Johannisthor 44. (934)

Germanischer Lloyd.

Zur Wahl eines Delegirten für die in Rostock stattfindenden Generalversammlung des Germanische Lloyd werden die Mitglieder des hiesigen Distriktsvereins zu einer außerordentlichen Generalversammlung zu

Dienstag, den 19. Juli c.,

Abends 6 Uhr,

im kleinen Saale des Gewerbehauses eingeladen.

Der Vorstand.

Folter-Kammer.
Crasse's berühmtes anatomisches Museum.

Heumarkt.

Neu aufgestellt:

Die Anwendungen und deren traurige Folgen der bei der **heiligen Inquisition** im barbarischen und finstern **Mittelalter gebräuchlichen**

Folter- und Marterwerkzeuge.

Entree 2½ Sgr.

C. A. Lotzin Söhne,

Langgasse No. 14,

Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,

empfehlen ihre vorzüglich sitzenden Oberhemden, wie überhaupt sämmtliche

Wäsche für Herren, Damen u. Kinder.

Zu Bestellungen von Oberhemden halten eine große Muster-Collection

gestickter französischer Trevers und langfaltiger Einsätze

stets auf Lager. (870)

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Achte Dividenden-Vertheilung per ult. December 1869.

Die Inhaber aller bis ult. December 1857 auf Lebenszeit (nach Tab. 1 d bis 5 der Statuten) gezeichneten Policen der obigen Gesellschaft werden hierdurch aufgefordert, unter unerläßlicher Vorzeigung der Police oder des Depositalscheines, die ihnen zukommenden Dividendenscheine gegen Quittung entgegenzunehmen im Bureau der betreffenden Agenten, und zwar:

in Dirschau bei Herrn **Otto Schottke,** Kaufmann,
in Deutsch-Crone bei Herrn **F. W. Dallwitz,** Kreis-Gerichts-Sekretair,
in Elbing bei Herrn **Albert Reimer,** Kaufmann,
in Flatow bei Herrn **Louis Collatz,** Kaufmann,
in Graudenz bei Herrn **Eduard Birkmann,** Kaufmann,
in Marienwerder bei Herrn **F. Lück,** Kaufmann,
in Thorn bei Herrn **Eduard Grabe,** Kaufmann,

so wie in Danzig bei dem General-Agenten

George Mix,

(868) Comtoir: Hundegasse No. 31.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus **Fray-Bentos** (Süd-Amerika)

Liebig's Fleisch-Extract Compagnie, London.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu ⅓ des Preises derjenigen aus frischem Fleische. – Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc. Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Hâvre 1868.

Das grosse Ehrendiplom — die höchste Auszeichnung — Amsterdam 1869.

Detail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfd.-Topf	½ engl. Pfd.-Topf	¼ engl. Pfd. Topf	⅛ engl. Pfd.-Topf
à Thlr. 3. 5. Sgr.	à Thlr. 1. 20 Sgr.	à 27½ Sgr.	à 15 Sgr.

J. v. Liebig — Nur ächt wenn jeder Topf nebenstehende Unterschriften trägt. — DELEGATE.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren **Rich. Dühren & Co., Danzig,** Poggenpfuhl 79. (2178)

Die nachstehenden Wiederverkäufer führen ausschliesslich diese Waare und ist das Publikum bei denselben sicher, nicht getäuscht zu werden.

Danzig: J. G. Amort, Bernhard Braune, Magnus Bradtke, A. Fast, F. E. Gossing, Friedrich Groth, Richard Lenz, Carl Marzahn, Albert Meck, Ignatz Potrykus, F. W. Schnabel, C. W. H. Schubert, Julius Tetzlaff, Apotheker P. Becker, L. Boltzmann, A. Heintze, Fr. Hendewerk, v. d. Lippe, W. L. Neuenborn.

Dritte große

Hannoversche Pferde-Verloosung,

Ziehung am 17. Juli d. J.

Zur Verloosung sind bestimmt:

Eine elegante Equipage mit 4 hochedlen Pferden und completem Geschirr im Werthe von **3000 Thlr.,** sowie:
72 hochedle hannoversche Pferde,
4 elegante Equipagen und
ca. 1300 werthvolle für Pferdebesitzer brauchbare Gegenstände.

Loose à 1 Thaler

zu beziehen durch:

B. Magnus, Hannover.	**A. Molling,** Hannover.

Hannoversche Pferdeverloosungs-Loose

à 1 Thlr. sind zu haben in der Expedition der Danziger Zeitung.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß in meinem Geschäft von heute ab **sämmtliche Conditorei-Waaren zu haben sind,** und werden Bestellungen prompt und billigst ausgeführt.

B. Kolterjahn, Bäckermeister.

(912) Zoppot, Pommerschestr. 140.

Wohl zu beachten.

E. Kroening, Mechaniker in Ballenstedt a. H., empfiehlt sein ärztlich anerkanntes Pollutions-Verhinderungs-Instrument, das **beste einfachste existirende Mittel,** um die häuf. nächtl. Samenabsonderungen zu verhüten. Preis mit Gebrauchsanweisung 1 Thlr. (697)

Vorläufige Anzeige.

Dem hochgeehrten Publikum Danzigs die ganz ergebene Anzeige, daß ich man . en an mich ergangenen Aufforderungen entgegenkommend, gesonnen bin, einen Cyclus Unterrichtsstunden in der Anstandslehren und Plastik, sowie modernen Gesellschaftstänze zu geben; auch einzelnen Personen oder Familien wird Privat-Unterricht in Vorbenanntem ertheilt.

Ein Tanz-Cyclus für Kinder wird in den Nachmittagsstunden an noch zu bestimmenden Wochentagen eingerichtet werden und bitte etwaige Anmeldungen in meiner Wohnung „Hotel Königsberg", Nachmittags von 1–3 Uhr, gütigst einzureichen.

Hochachtungsvoll

A. Klaß, genannt **Alphonso,** Balletmeister.

(911)

Ein br. gut dressirter Hühnerhund ist in Johannisthal pr. Praust beim Inspector zu verkaufen. (1022)

Eine Erzieherin, die in den üblichen Wissenschaften, sowie in der Musik gründlichen Unterricht ertheilt, sucht bei jüngeren Kindern zum October ein Engagement. Näh. Ausk. erth. Hr. Pfarrer Dr. **Humburg** in Dirschau.

Zum 15. Juli

sucht ein junges Mädchen eine Stelle als Büffet-Mamsell. Gefäll. Offerten nimmt die Expedition dieser Zeitung unter No. 500 entgegen.

Eine jüdische Dame wird zur Leitung der Wirthschaft in einem anständigen Hause durch J. Dann, Jopengasse 58, **gesucht.** (996)

Eine Dame, welche bereits seit einer Reihe von Jahren die Stellung einer selbstständigen Haushälterin auf größeren Gütern behauptet hat, der deutschen und polnischen Sprache vollkommen mächtig, sucht zu sofortigem Engagement eine ähnliche Stellung auf dem Lande oder in der Stadt.

Adr. unter 997 in der Exp. dieser Ztg.

Eine Hauslehrerin, die gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle. Die Adresse bittet man in der Expedition dieser Zeitung unter 1017 niederzulegen.

Ein tüchtiger Inspector mit guten Zeugnissen und der polnisch spricht, kann sich melden in Banin per Zuckau in Westpreußen.

Ein junger Mann, der im Getreide-Geschäft vertraut und der doppelten Buchführung mächtig ist, findet unter sehr vortheilhaften Bedingungen sofort eine Stelle. Adressen werden unter 971 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein verheiratheter Wirthschafter, der viele Jahre in der Wirthschaft gewesen ist, mit guten Zeugnissen, sucht zu Martini eine Stelle. Zu erfragen unter 977 in der Exped. dieser Ztg.

In meinem **Musikaliengeschäfte** ist eine **Lehrlingsstelle** offen, welche ich alsbald mit einem jungen Manne aus gebildeter Familie zu besetzen wünsche.

Einige musikalische Kenntnisse, wie die nöthige Schulbildung, werden vorausgesetzt.

Constantin Ziemssen,

Buch- und Musikalien-Handlung.

Ein tüchtig. Inspector

kann sich in **Banin** bei Zuckau melden.

Eine Wäsche-Directrice,

die auch im Nähen auf der Maschine geübt sein muß, sucht gegen gutes Gehalt per 1. August

Adolf Konin,

(858) Stolp i. Pomm.

Vom 1. October d. J. ab ist das in meinem hierselbst am Markt belegenen Hause seit einer Reihe von Jahren, bekanntlich mit bestem Erfolge betriebene Wein- und Delikateß Geschäft nebst den dazu gehörigen Nebenlokalitäten zu verpachten.

Culm, im Juli 1870.

(985) **Joseph Schmarse.**

Das Ladenlokal, Kohlengasse No. 1, ist zum 1. August anderweitig zu vermiethen. Näheres Breitgasse 10. (1031)

Gr. Wollweberg. 8 ist e. gr. anst. möbl. Zimmer n. Kab. a. 1 od. 2 H. z. verm. Näh. 3 Trepp.

Die Saaletage Brodbänkengasse No. 42 ist sofort oder zum 1. October zu vermiethen.

Näheres bei **Victor Lietzau** daselbst. (690)

Geistliches Concert

am Montag, den 18. Juli c., gegeben von 10 Mitgliedern des Königl. Domchors in Berlin.

Näheres später.

Schröder's Garten-Etablissement,

Olivaer Thor.

Großes Garten-Concert von dem Musikdirector Herrn **Fr. Laade** mit seiner Kapelle. Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Sgr.

Selonke's Variété-Theater.

Sonntag, den 10. Juli: **Große Extra-Vorstellung und Concert der Kapelle des Königl. Musik-Directors Hrn. Buchholz.**

U. A.: **Herrmann und Dorothe,** Posse. **Eine verfolgte Unschuld,** Singspiel. **Saltarello, der hüpfende Freier,** Ballet-Pantomime.

Anfang des Concerts 5 Uhr, der Vorstellung 6 Uhr. Entree für Gartenplätze 3 Sgr., für numerirte 5 Sgr.

Ergebene Anfrage wen es angeht.

Wird auf dem Wallplatz am Leegen Thore eine Rieselwiese oder ein Froschpark angelegt werden? **U. A. w. g.**

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.